



Reformierte
Kirchgemeinde
Siselen Finsterhennen

PROJEKT KIRCHGEMEINDEHAUS

Inhalt:

- Eine Kirchgemeinde – zwei Dörfer
- Warum brauchen wir ein Kirchgemeindehaus?
- Projektkosten
- Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege und lokalen Unternehmen
- Spendenbaum





Eine Kirchgemeinde – zwei Dörfer

Eine Kirche gab es in Siselen bereits vor 1076, denn sie war vermutlich eine der 11 Pfründen, welche der Bischof von Lausanne um 1076 zugunsten seines Freundes Kaiser Heinrich IV., dem Hochstift von Lausanne entfremdet hatte. Laut dem Cartular des Bistums Lausanne kam die Kirche 1160 wieder in den Besitz des Domkapitels von Lausanne. Die heutige Kirche stammt wohl aus dem 16. Jahrhundert, schreibt Robert Aeberhardt im Buch «Kirchen aus dem Seeland». Der Turm, dem ein höheres Alter zukommt, hat Rundbogenfenster und ein sogenanntes Stumpfdach.»

Urkundlich wird das Dorf im Jahr 1160 unter dem Namen Sisilli erstmals erwähnt. Aufgrund seiner lokalen kirchlichen Güter und Rechte, war das Geschick der Ortschaft schon früh mit den Grafen von Neuenburg-Nidau verbunden, so Andres Moser im Landband II «Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern».

Finsterhennen wird urkundlich erstmals 1220 erwähnt. In dieser Zeit soll Graf Ulrich von Neuenburg der Abtei Erlach ein Gut in «Freineshun» geschenkt haben, wie Finsterhennen damals genannt wurde.

Diente die Kirche mit ihrer stabilen Bauweise im Mittelalter noch als sicherer Zufluchtsort, so genügt sie den heutigen Erwartungen an die Kirchgemeinde als Gebäude ohne weitere Gemeinschaftsräume, fliessend Wasser und Toilette nicht mehr.



Die Kirchgemeinde umfasst die Einwohner der Dörfer Finsterhennen und Siselen, und zählt etwa 860 Mitglieder. Die Pfarrperson ist im Einzelpfarramt mit 70%-Stellenprozenten angestellt. Fünf Kirchgemeinderätinnen/-räte leiten die Kirchgemeinde und unterstützen das Pfarramt und die Mitarbeitenden.

In beiden Dörfern wohnen heute je rund 600 Einwohner. Neben verschiedenen kleinen Gewerben ist der Alltag im grössten Gemüseanbaugebiet der Schweiz immer noch landwirtschaftlich geprägt. Die beiden Einwohnergemeinden sind politisch eigenständig, ansonsten wird rege zusammengearbeitet. So stehen die Schule, die Feuerwehr und auch der Bahnhof den Einwohnern beider Dörfer zur Verfügung. In den letzten Jahren wurden verschiedene Mehrfamilienhäuser gebaut. Leider sind in dieser Zeit auch die letzten Läden verschwunden. Wie lange Finsterhennen noch über eine «Dorfbeiz» verfügt, ist ungewiss. In Siselen sind «Rössli» und «Bären» längst geschlossen. Es fehlt zunehmend an Treffpunkten für die Bevölkerung und die Dörfer entwickeln sich zu Schlafgemeinden. Die Kirchgemeinde will dieser Tendenz ganz bewusst entgegenwirken.

Warum brauchen wir ein Kirchgemeindehaus?

Die Kirchgemeinde Siselen Finsterhennen verfügte bis ins Jahr 2015 über ein Pfarrhaus mit Pfarrwohnung und Amtsräumen direkt neben der Kirche, Eigentümer war der Kanton Bern. Um die Liegenschaft zu verkaufen, kündigte er den Mietvertrag. Die Kirchgemeinde Siselen Finsterhennen bekam die Möglichkeit, das Pfarrhaus mit rund 5'000 m² Umschwung, davon 3000m² in der Landwirtschaftszone, zu erwerben. Die Gebäude aus dem Jahr 1758 waren stark sanierungsbedürftig, schlecht isoliert (allein die Heizölkosten betrug jährlich rund 10'000 Franken) und schlichtweg viel zu gross. Die Kirchgemeinde entschied sich gegen einen Kauf. In unmittelbarer Nähe zur Kirche konnte ein kleines Ladenlokal gemietet werden, der Pfarrer wurde in einer Mietwohnung untergebracht. Die Erfahrung hat gezeigt, dass das gemietete Säali als Gemeinderaum mit 24 Sitzplätzen für die meisten Anlässe viel zu klein und ungeeignet ist. Ein einzelner Raum kann längerfristig unmöglich gleichzeitig Arbeitsraum für das Pfarramt sein, KUW-Unterrichtsraum, Sitzungszimmer für den Kirchgemeinderat und Übungslokal für Vereine. Durch dieses «Provisorium» ist der Kirchgemeinde viel Nähe zur Bevölkerung verloren gegangen. Gemeinschaft war nicht mehr in der erforderlichen Form möglich.

Im Jahr 2016 wird der Kirchgemeinderat darauf aufmerksam, dass ein altes Bauernhaus gegenüber der Kirche zum Verkauf steht.



An der Kirchgemeindeversammlung vom 31. Mai 2016 genehmigen die Stimmberechtigten drei Anträge:

- Vorkaufsvertrag mit der Hauseigentümerin (Damit erhält die Kirchgemeinde ein Jahr Bedenkzeit)
- Investitionskredit für die Bauaufnahme
- Planungskredit

An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 25. April 2018 wird dem Kauf und Umbau des Bauernhauses zugestimmt.

Der Kirchgemeinderat hat sich die Frage stellen müssen, wie die Situation der Kirchgemeinde in 20-30 Jahren aussehen wird. Gemeinschaftsräume werden auch in Zukunft benötigt, das stand fest.

- Wohn- und Gemeinderäume müssen deshalb strikte getrennt sein, so kann die Wohnung allenfalls auch fremdvermietet werden. Niemand weiss, wie lange die Wohnsitzpflicht für Pfarrpersonen aufrechterhalten bleibt. Ob wir in 20-30 Jahren aufgrund von regionalen Zusammenschlüssen überhaupt noch eine eigene Pfarrperson haben, ist ebenfalls ungewiss.
- Im ehemaligen Ökonomieteil entstehen die neuen Gemeinderäume. Das Erdgeschoss beherbergt den Saal, ein Sitzungszimmer mit Küche und eine behindertengerechte Toilette.
- Im 1. Obergeschoss bekommt die Pfarrperson einen sichtbaren Arbeits- und Besprechungsraum. Er wird auch benötigt, wenn keine Pfarrperson mehr vor Ort wohnt.
- Im ehemaligen Wohnteil entsteht die Pfarrwohnung. Um den verschiedensten Bedürfnissen auch in Zukunft gerecht zu werden, ist sie modular aufgebaut. Die ehemalige 3.5-Zimmerwohnung ist heute für eine Pfarrfamilie mit Kindern nicht gross genug, deshalb hat die Wohnung einen dritten Stock erhalten. So wäre es auch möglich den Dachstock zu einem späteren Zeitpunkt mit geringen Kosten in eine separate 2-Zimmerwohnung umzuwandeln.



Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege

Da das Bauernhaus in der Kernzone des denkmalgeschützten Ortsbildes von Siselen steht, wird die Denkmalpflege von Beginn an in die Projektplanung miteinbezogen. Dem Kirchgemeinderat ist es wichtig, dass sich der Umbau in das Dorfbild einfügt und es bereichert.

Der ursprüngliche Charakter bleibt auch im Innern des Gebäudes erhalten. Im Eingangsbereich bleibt der alte Boden unverändert und wo immer möglich werden auch im Obergeschoss Böden, Wände und Decken nur aufgearbeitet und nicht ersetzt. Ebenso werden die beiden Kachelöfen renoviert.



Lokale Unternehmen

Zur Ausführung der Arbeiten werden nach Möglichkeit Unternehmen aus der Umgebung berücksichtigt. Weiter entfernte Betriebe produzieren Spezialanfertigungen. Bei der Unternehmenswahl spielt die Wirtschaftlichkeit (der Preis) eine Rolle, doch die Bereitschaft der Lehrlingsausbildung, wie auch die Erfahrungen des Architekten und der Baukommission werden berücksichtigt.

Unternehmerliste (in alphabetischer Reihenfolge):

- Alfred Sahli AG, Kallnach
- Antonietti & Schwaar AG, Ins
- Ariatec GmbH, Biel
- B+L Bodensysteme AG, Biel
- Bauweise Holzbau AG, Murten
- bauzeit architekten gmbh, Biel
- B2 Gebäudetechnik AG, Murten
- BernaRoof AG, Bern
- Calderari AG, Biel
- City Schlüssel Zumstein & Partner AG, Bern
- DH + Partner GmbH, Ins
- Elektra Ins AG, Ins
- Frepa AG, Biel
- Fuhrer Schreinerei AG, Kehrsatz
- Garten Eden GmbH, Ins
- Graf Reinigung, Aarberg
- Gräppi Moser GmbH, Lyss
- Hofmann & Weibel Metallbau AG, Aarberg
- Jegen AG, Effretikon
- Joss Schreinerei GmbH, Ittigen
- Kästli & Co. AG, Belp
- Lüscher & Aeschlimann AG, Ins

- Maler- und Gipsergenossenschaft Biel, Biel
- Metzler & Freiburghaus AG, Ins
- Prona AG, Biel
- Reinisol GmbH, Rüttenen
- Riedo Klima AG, Port
- Robert Kopp AG, Studen
- Rosconi Systems AG, Villmergen
- Roth Gerüste AG, Lyss
- Schwaar Keramik GmbH, Siselen
- Schwab Heizung Sanitär Klima AG, Kerzers
- Technische Fachschule Bern, Bern

Der Kirchgemeinderat dankt allen Beteiligten für die angenehme Zusammenarbeit, gerade auch in der speziellen Zeit der Corona-Pandemie.

Ein spezieller Dank geht an das Architekturbüro «bauzeit architekten gmbh» aus Biel und unserem Bauherrenberater Walter Rey. Sie haben uns während dem ganzen Projekt begleitet und sind uns immer mit ihrem Fachwissen zur Seite gestanden.





Spendenbaum

Im grossen Saal entsteht ein Spendenbaum, gut sichtbar an einer Wand befestigt.

Er wird zu Beginn so kahl aussehen wie jeder Laubbaum im Winter. Doch wird er sich verändern. Durch jede Spende ab Fr. 200.- bekommt er Blätter und Früchte, auch Vögel kommen hinzu. So wird jede Spende verdankt. Der Name des Spenders wird je nach Wahl auf ein Blatt, einen Apfel oder einen Vogel aus Holz verewigt.

Unser Spendenkonto bei Postfinance:

CH77 0900 0000 2500 8474 2

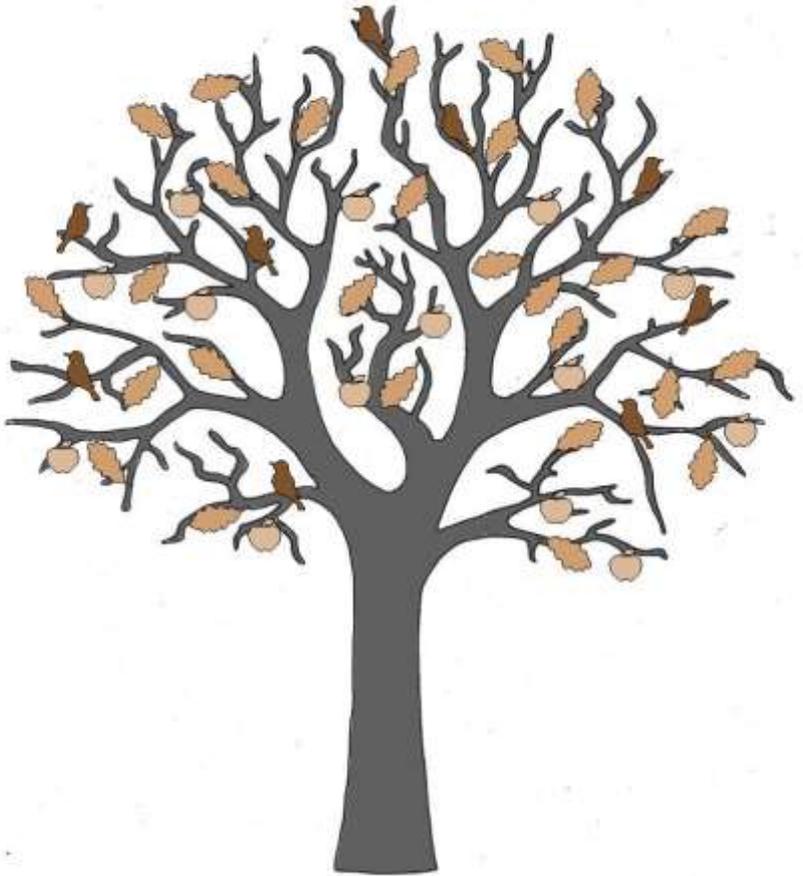
Lautend auf:

Kirchgemeinde Siselen Finsterhennen

Juchen 6

2577 Siselen





Wir danken Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben unser Dossier zu prüfen. Unser Kirchgemeindepräsident Matthias Affolter steht Ihnen per Mail (praesidium@rksf.ch) oder per Telefon (079/506 15 79) für weitere Fragen und Auskünfte gerne zur Verfügung.

- Bilder:** bauzeit architekten gmbh, Susanne Hofmann, Walter Rey, Technische Fachschule Bern
- Text & Layout:** Susanne Hofmann & Saskia Röhn (Kirchgemeinderätinnen)
- Druck:** Auf die Verwendung von Hochglanzpapier wurde bewusst verzichtet.

Der Kirchgemeinderat im Mai 2021